

# Was ist die HÖLLE?

**W**ERDEN die Menschen, die in der „Hölle“ sind, zur Zeit der Auferstehung diesen Ort verlassen — oder sind sie für alle Ewigkeit daran gebunden, so daß sie an der Auferstehung nicht teilnehmen können?

Was meinte Jesus, als Er in Johannes 5, 28–29 sagte: „Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da... Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts“?

Wie können die bösen Menschen, welche gestorben sind, schon jetzt angeblich die Strafe eines „ewigen Höllenfeuers“ erleiden, wenn sie in Wirklichkeit noch nicht einmal zum Gericht für ihre Sünden auferstanden sind—zu einem Gericht, welches nach den Worten Jesu ganz klar und eindeutig noch in der Zukunft liegt?

Es wird jetzt die höchste Zeit, daß Sie diese Frage einmal aus ihrem geheimnisvollen Dunkel hervorholen und im ungetrübten Licht der Wahrheit betrachten! Was ist die Wahrheit?

## Die allgemeine Vorstellung von der Hölle

Was stellt man sich in unserer westlichen Welt im allgemeinen unter der Hölle vor? Lesen Sie folgende Zusammenfassung des volkstümlichen Glaubens aus dem „Wörterbuch der Religionen“:

„Hölle, die zum Straf- und Plagort gewordene Unterwelt. Mit dem Gedanken an einen unterirdischen Aufenthaltsort der Toten verbindet sich leicht die Vorstellung des Dunkels und der Qual (Tityos, Tanta-

lus, Sisyphus). Der Atharvaveda (indisches Zauber-spruchbuch) sieht die Sünder, die einen Brahmanen beleidigt haben, an Blutströmen sitzend und ihr Haar verzehrend. Der Buddhismus kennt eine Anzahl von Höllen und Nebenhöllen, insgesamt 136, heiße und kalte, deren Bewohner auf alle erdenklichen Arten gequält, aufgespießt, zerquetscht, zerhackt, verglüht werden. Neue Stärkung erhielt der Höllenglaube durch den Gerichtsgedanken im Parsismus, Judentum, Christentum und Islam. Der letztere spricht von einem Höllenfeuer, das 70mal heißer sei als das dieser Welt, und ersinnt eine Vergrößerung der Leiber der Ungläubigen, um ihre Qual zu steigern! Im Mittelpunkt der Höllenerwartung steht ein oft bis ins einzelste verfolgter Vergeltungsglaube; z. B. wird in der japanischen Hölle Verleumdern die Zunge mit einer Zange herausgerissen, lüsterne Männer werden von Feuerweibern umarmt usw. Die farbigste Schilderung der mittelalterlichen christlichen Höllenvorstellung gibt Dante im 3. Teil seiner ‚Göttlichen Komödie‘.“

Die religiösen Führer des Westens borgten sich während des Mittelalters die Lehren der ewigen Qualen von den HEIDEN. Einige Schriftsteller des Mittelalters hatten solch unheimlichen Einfluß auf die angeblich „christliche“ Welt, daß ihre Schriften und Lehren allgemein anerkannt und geglaubt wurden. Unter diesen einflußreichen Schriftstellern waren Augustinus (354–430 n. Chr.) und Dante Alighieri (1265–1321 n. Chr.).

DANTE schrieb das höchst populäre Buch mit dem Titel „Göttliche Komödie“. Es hat drei Teile—Hölle, Fegefeuer und Paradies.

Von Dante Alighieri wird in dem Buch „Dante

## AMBASSADOR COLLEGE

## Bibel

## FERNLEHRGANG

## LEKTION 15

HERBERT W. ARMSTRONG, *Chefredakteur*  
 DR. C. PAUL MEREDITH, *Direktor*  
 DR. HERMANN L. HÖH, *Verlagsredakteur*

## DEUTSCHE REDAKTION

ROBERT E. NEITSCH, ERHARD KLAMMER  
 WERNER O. JEBENS, EMIL P. SCHNEE

Allen, die diesen Fernlehrgang *studieren* möchten, wird er *kostenlos* zugeschickt.  
 Mitarbeiter am Werk Gottes haben schon dafür bezahlt.

POSTANSCHRIFT FÜR  
EUROPA, ASIEN UND AUSTRALIEN:

Die WELT VON MORGEN  
 4 Düsseldorf 1, Postfach 1324  
 Bundesrepublik Deutschland.

## IN NORD- UND SÜDAMERIKA:

Box 1030, Pasadena, California 91109, USA.

© 1966 Ambassador College  
 Alle Rechte vorbehalten—Printed in England

766  
 EN 766

FALLS SIE UMZIEHEN, teilen Sie uns Ihre neue Anschrift *sofort* mit, und fügen Sie  
 auch bitte Ihre alte Adresse bei! *Es ist sehr WICHTIG!*

und sein Inferno“ gesagt, er sei „wahrscheinlich von allen Poeten des modernen Zeitalters der größte Pädagoge gewesen. Er hat möglicherweise einen größeren Einfluß auf den Ablauf der Zivilisation ausgeübt als irgendein anderer Mensch nach ihm.. Er schrieb in unbegreiflichen Versen eine phantasievolle und glühende Beschreibung einer elenden Hölle—ein langes Epos, welches gewisse Redewendungen enthielt, die die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gelenkt haben, wie z.B. ‚Laßt jede Hoffnung hinter euch, ihr, die ihr eintretet.‘ Dies machte einen unheimlichen Eindruck und übte einen gewaltigen Einfluß auf die übliche christliche Denkweise und Lehre aus. Sein ‚Inferno‘ beruhte auf Vergil und Plato.“

Von Dante wird besagt, daß er von den Ideen der heidnischen Philosophen VERGIL und PLATO so eingenommen und begeistert war, daß er glaubte, sie seien göttlich inspiriert gewesen. Der Große Brockhaus sagt folgendes über Vergil, der von 70–19 v. Chr. lebte: „Vergil fand schon zu Lebzeiten größte Bewunderung. Bald nach seinem Tode wurden seine Werke in die Schule aufgenommen und bestimmten die Dichtung der Kaiserzeit maßgeblich. Im Mittelalter formten sie das geistige Leben des Abendlandes wie kein anderes Werk der Römer. Dante wählte Vergil in der „Göttlichen Komödie“ zu seinem Führer durch die Hölle. Die Eneide des Heinrich von Veldeke, das älteste große mittelhochdeutsche Epos, geht mittelbar auf Vergil zurück. In der romanischen Welt und in England ist Vergil bis heute der ‚Vater des Abendlandes‘ geblieben.“

Plato war ein heidnischer griechischer Philosoph, der 427 v. Chr. in Athen geboren wurde und ein Student des Sokrates war. Er schrieb das berühmte Buch „Phaedo“ über die Unsterblichkeit der Seele, und dieses Buch ist der wahre Ursprung des modernen Glaubens an die Unsterblichkeit der Seele.

So ist unsere Vorstellung einer „Hölle“ erwie-  
 nermaßen das Produkt jahrhundertelangen menschlichen Nachdenkens über das große Problem einer Belohnung oder Strafe für die Taten der Menschen. Es handelt sich hier nicht um eine Offenbarung von Gott, sondern vielmehr um das Produkt menschlicher Überlegungen—menschlichen Verstandes—zu ergründen, was in Wirklichkeit nur Gott offenbaren kann!

## Was geschieht mit den Milliarden von Heiden?

Bevor wir untersuchen, ob die Vorstellung des Menschen von der Hölle auch nur irgendwelche Wahrheit enthält, wollen wir überlegen, zu welchen Folgerungen sie führen würde.

Etwa drei Milliarden Menschen leben auf der Erde. Die dichtbevölkerten Länder sind China, Indien und andere Teile Asiens, und trotz der Missionare der westlichen Welt haben tatsächlich über die Hälfte aller Menschen auf Erden den EINZIGEN Namen, durch den sie erlöst werden können—JESUS CHRISTUS—überhaupt noch nicht gehört.

Gibt es einen anderen Weg, selig zu werden? Die Bibel sagt NEIN: „Und ist in keinem andern—Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden“ (Apg. 4, 12).

Das heißt, daß Milliarden von Menschen hier auf Erden gelebt haben und gestorben sind, ohne auch nur das geringste von einer christlichen Erlösung gehört zu haben. Sie hatten keinen Zugang zu seligmachendem Glauben, und sie haben nie den einzigen Namen gehört, der die Menschen selig machen kann! Überlegen Sie bitte, was das bedeutet! Wären alle nichterlösten Menschen zur Zeit ihres Todes sofort in die Hölle gekommen—die Hölle, an die man gewöhnlich denkt—dann fänden sich weit über die Hälfte aller Menschen, die je auf Erden gelebt haben, nach dorthin verurteilt—und sie hätten nie eine Gelegenheit gehabt, selig zu werden—der Hölle zu entkommen! Sie wären hoffnungslos verloren!

Fragen Sie sich selbst einmal ganz ehrlich: Glauben Sie, daß der gerechte, allweise, gnädige, liebende Gott nach solch einem Plan arbeitet?

Was ist die WAHRHEIT?

Wir stehen vor der Wahl zwischen zwei Erwägungen: Entweder ist die Heilige Schrift das inspirierte Wort Gottes, wodurch der Schöpfer die Wahrheit offenbart — auch über dieses Thema —, oder aber wir können nur mit dem Kopf schütteln und zugeben, daß wir es einfach nicht feststellen können. Es ist ja schließlich noch niemand vom „Jenseits“ zurückgekehrt, um uns über die Hölle zu berichten. Wir müssen entweder das glauben, was in der Bibel steht, oder wir können überhaupt nichts glauben, wenn wir vernünftig und ehrlich bleiben wollen!

Gibt es überhaupt so etwas wie ein „Höllengeheiß“? Sagt die Bibel etwas von einem Höllengeheiß? Sagte Jesus etwas über ein Höllengeheiß? Jawohl!

## Letzte Anweisungen

Wir sind jetzt bald für die eigentliche Lektion bereit. Lesen Sie zuerst noch diese Anweisung!

Haben Sie Ihre Bibel vor sich? Wenn nicht, dann studieren Sie nicht weiter, bis Sie sich Ihre Bibel geholt haben — oder ihre Bibeln, wenn Sie mehrere Übersetzungen besitzen.

Sie brauchen auch mehrere Bogen Papier und einen Federhalter, einen Bleistift oder eine Schreibmaschine, so daß Sie sich alles aufschreiben können, was zum Einprägen des Stoffes notwendig ist. Haben Sie alles vor sich?

Vergessen Sie nicht, daß Sie jeden angeführten Vers in Ihrer Bibel nachschlagen müssen. Sagen Sie sich niemals: „O ich weiß schon, worauf diese Lektion hinausgeht“, und umgehen dann diesen Bibelvers. Sie müssen gewissermaßen dauernd die Nase in die Bibel stecken. Sie müssen jeden Vers Ihrer Bibel immer wieder und wieder lesen und studieren. Vergessen Sie nicht, daß dies ein Bibelstudienkurs ist, und nicht nur ein Studium dieser Worte, die wir Ihnen zusenden.

Diese Lektion hat nur den einen Zweck, Sie auf Ihre Bibel hinzuweisen — Ihnen zu helfen, die Bibel mit Erfolg zu studieren.

Nachdem Sie nun Ihre Bibel, ein gutes Wörterbuch, Ihr Schreibmaterial und, falls vorhanden, eine Konkordanz vor sich haben, folgt jetzt die Methode des Studiums. Schreiben Sie fein säuberlich den Titel dieser Lektion auf Ihren ersten Bogen Papier und unterstreichen Sie ihn. Als nächstes schreiben Sie die Überschrift zum Fragenabschnitt auf. Darunter kommt dann Nr. 1, später Nr. 2 usw. Zu jeder Frage schreiben Sie die Antworten auf, zusammen mit allen dazu gehörenden Ideen, die Ihnen dazu einfallen mögen.

Schreiben Sie unbedingt die Verse der Bibel nieder, welche die Antworten auf diese Fragen geben, selbst wenn Sie das in den vorherigen Lektionen noch nicht getan haben. Das Niederschreiben dieser Bibelverse und aller Anmerkungen, die Sie gerne machen möchten, wird Ihnen beim Wiederholen und Lernen sehr von Nutzen sein. Jetzt sind wir bereit!

---

# Lektion 15

## Christus sprach von einem Höllengeheiß

1. Vor welcher Strafe warnt Christus diejenigen, die nicht bereit sind, etwas aufzugeben, was sie an ihrem geistlichen Wachstum hindert? Mark. 9, 43. Sagte Er, sie würden in die HÖLLE fahren? Und sagte Er auch, daß es dort ein FEUER geben würde? Gleicher Vers. Wenn Christus das sagt, dann gibt es also wirklich eine Hölle, nicht wahr?

Anmerkung: Christus sprach diese Worte, und Markus schrieb sie in der griechischen Sprache nieder, denn Griechisch war damals die am weitesten verbreitete Sprache der Welt. Das griechische Wort für „Hölle“, welches Markus niederschrieb, war „Gehenna“. Christus sagt hier eindeutig, daß für

diejenigen, die sündigen, eine Strafe durch Feuer das endgültige Schicksal ist. Beachten Sie, daß Christus das griechische Wort Gehenna mit Feuer in Verbindung bringt.

2. Wiederholte Christus der besonderen Betonung wegen in Markus 9, 45, daß diese Feuerstrafe alle befallen würde, die sich nicht von Dingen trennen können, die ihnen nahestehen?

Anmerkung: Hier in Vers 45 gebrauchte Markus das gleiche griechische Wort Gehenna wie in Vers 43. Luther, der dieses griechische Wort ins Deutsche übersetzte, wählte das Wort „Hölle“, um das griechische Wort „Gehenna“ wiederzugeben.

3. Wiederholte Christus noch einmal, um Seinen Worten größten Nachdruck zu verleihen, daß jeder, der an seiner bisherigen Lebensweise festhält und der Sünde dient, zur Strafe „in das höllische

Feuer“ — das Gehenna-Feuer — geworfen wird? Vers 47.

Anmerkung: Wieder war das griechische Wort, das Markus hier gebrauchte, „Gehenna“. Es bezieht sich unweigerlich auf FEUER!!

## Was ist die Hölle?

Es gibt drei verschiedene griechische Wörter, von denen jedes eine andere Bedeutung hat, die jedoch alle in der Luther-Übersetzung mit dem gleichen deutschen Wort „Hölle“ wiedergegeben werden.

Das erste Wort war „Gehenna“. Das zweite Wort, das Luther mit „Hölle“ übersetzte, heißt „Hades“ und bedeutet einfach nur „Grube“ oder „Grab“. Es war noch vor wenigen Jahrhunderten nichts Ungewöhnliches für englische Bauern, zu sagen, sie täten ihre Kartoffeln über Winter „in Hell“ (in die Hölle). Mit anderen Worten, sie taten sie in eine Grube oder „Miete“! Sowohl das deutsche Wort Hölle als auch das verwandte englische Hell gehen aus dem Wort HEHLEN hervor, welches einfach „bergen“ bedeutet. Es muß einen Platz für diejenigen geben, die sterben. Wir alle kennen den Platz: das Grab.

Die Bedeutung des Wortes „Hölle“ hat sich seit Luthers Zeiten so geändert, daß wir jetzt nur noch den Ort der Bestrafung für die Menschen darunter verstehen. Das Wort „Hades“ muß daher mit GRAB übersetzt werden — nicht mit „Hölle“.

Über David, der in Gottes Augen gerecht war, sagt die Bibel folgendes: „Denn David ist NICHT gen Himmel gefahren“ (Apg. 2, 34) und „Ihr Männer, liebe Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist GESTORBEN UND BEGRABEN, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag“ (Apg. 2, 29). Sie sehen also, daß man beim Tode nicht entweder in den Himmel oder in ein Flammenmeer kommt, sondern in das GRAB. Am Pfingsttage im Jahre 31 n. Chr., 51 Tage nachdem Christus aus einem solchen Grabe auferstanden war, sagte Petrus, daß der große Erzvater David noch in seinem Grab war!

Dies müssen Sie verstehen und wirklich begreifen!

In Apg. 2, 27 lesen Sie: „Denn du wirst meine (Davids) Seele nicht dem Tode lassen (nicht im Hades zurücklassen — Elberf. Übers.), auch nicht zugeben, daß dein Heiliger (Christus) die Verwesung sehe.“ Dies wird aus Ps. 16, 10 zitiert, wo David das Kommen Jesu Christi, Seine Kreuzigung und Seinen Tod, Sein Begräbnis und Seinen Aufenthalt im Grabe (Scheol) prophezeit. Er würde aber nicht lange genug in dem Grab sein, um die Verwesung zu sehen—den

Zerfall des Körpers. Nachdem Christus auferstanden war, verblieb David noch weiterhin in seinem Grab, in seiner Grabkammer—völlig zu Staub zerfallen.

Wenn man diese zwei Stellen in der Schrift miteinander vergleicht, dann stellt man fest, daß das griechische Wort Hades dasselbe bedeutet wie das hebräische Wort Scheol. Gottes Wort beschreibt diesen Ort ganz klar und deutlich. Es ist nichts anderes als das Grab, wohin jeder kommt, der stirbt. Es ist nicht das „Totenreich“ in dem Sinne, daß dort die Geister der Toten in dunklen, kalten Höhlen umherwandern, irgendwo tief im Innern der Erde, sondern es ist lediglich der Ruheort, an dem alle, die gestorben sind, auf eine Auferstehung warten. Deswegen lesen wir auch in 1. Kor. 15—im Auferstehungskapitel—: „Hölle („Hades“—GRAB), wo ist dein Sieg?“ (1. Kor. 15, 55). Alle diejenigen, die gestorben sind, die verwest und zu Staub geworden sind, werden schließlich einmal auferstehen—einige zum ewigen Leben, andere zum Gericht. Dieser Hades oder Scheol übt auf diejenigen, die sich in ihm befinden, keinen ewigen Halt aus.

Die Beschreibung dieses Ortes bleibt nicht der Vorstellung und Phantasie der Menschen überlassen; sondern GOTT beschreibt ihn: „Alles, was du zu tun vermagst mit deiner Kraft, das tue; denn es gibt weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit im SCHEOL, wohin du gehst“ (Pred. 9, 10, Elberf. Übers.).

Die Bibel beschreibt diesen Ort als einen äußerst toten Platz. Wie kann man das Grab auch anders beschreiben?

„Die Lebenden wissen doch noch, daß sie sterben werden, die Toten aber WISSEN ÜBERHAUPT NICHTS und haben auch keinen Lohn mehr zu erwarten; sogar ihr Andenken wird ja vergessen. Sowohl Lieben als Hassen und Eifern (oder: Neiden) ist für sie LÄNGST VORBEI“ (Pred. 9, 5—6, Menge-Übers.). Gottes Wort ist sehr offen. Im Grab, im Scheol, wo Sie und jeder andere nach dem Tode hingehen, ist kein Raum für körperliche oder geistige Tätigkeit irgendwelcher Art. „Geht der Odem (oder: Geist) ihnen aus, so kehren sie zurück zum Staube; am gleichen Tage IST'S AUS MIT IHREN PLÄNEN“ (Ps. 146, 4, Menge-Übers.).

Wissenschaftliche Beobachtungen bekräftigen diese Behauptungen der Bibel. Aber hiermit hat die Wissenschaft dann auch ihre Grenze erreicht.

Theologen der Kirchen dieser Welt stiften nun dadurch Verwirrung, daß sie zwar zugeben, daß „Hades“ tatsächlich Grab bedeutet, aber sie erklären, daß nur der Leib ins Grab gelegt wird, während die Seele woanders weiterlebt. Diese Lehre ist jedoch der Bibel genau entgegengesetzt. Dies erklärt unsere kostenlose Broschüre Haben Sie

eine unsterbliche Seele? Gottes Wort sagt ganz klar und deutlich, daß David gestorben und begraben ist und sich nicht im Himmel befindet! Wenn David nicht im Himmel ist, dann ist auch sonst gewiß kein anderer dort, denn er war in den Augen Gottes ein gerechter Mann.

## Eine andere „Hölle“

Ein weiteres griechisches Wort, welches als „Hölle“ übersetzt wurde, ist Tartaros. Es kommt nur ein einziges Mal in der Bibel vor. „Denn Gott hat die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen...“ (2. Petr. 2, 4). Das Wort, welches hier sehr frei als Hölle übersetzt wurde, ist nicht ein Ort, sondern ein Zustand. Es weist auf den Zustand des Gebundenseins hin, den Gott über all die Engel verhängt hat, die sich gegen Ihn aufgelehnt haben und Satan dem Teufel gefolgt sind. Dieses Wort Tartaros wird in der Bibel nicht in bezug auf Menschen angewandt.

Als sich Satan und seine Dämonen gegen Gott auflehnten, versetzte Er sie in einen Zustand des Gewahrsams und der Freiheitsbeschränkung — ganz ähnlich wie man Verbrecher in Gewahrsam nimmt —, wo sie dann bis zur Zeit des Gerichts verbleiben müssen (Judas 6).

Über „Tartaros“ kann die Wissenschaft nichts feststellen. Die weltlichen Kirchen sind darüber ebenfalls total im Unklaren! Gottes Wahrheit ist jedoch völlig klar.

## Die wirkliche Hölle

Das griechische Wort Gehenna beschreibt die wirkliche Hölle — einen Ort der Strafe. Gehenna, oder das Tal Hinnom, ist ein Platz — ein tiefes Tal — außerhalb Jerusalems, wo Abfall, Schmutz, Kadaver und hingerichtete Verbrecher verbrannt wurden. Es war die Müllgrube der Stadt, in der fast ständig ein Feuer brannte. In all dem Abfall, der dort hineingeworfen wurde, fand es dauernd neue Nahrung. Jesus Christus und die Apostel nach Ihm wandten immer dieses Wort an, wenn sie von dem Höllenfeuer sprachen, in dem die Sünder VERBRANNT werden. Das Wort „Gehenna“ hat die gleiche Bedeutung wie der Begriff „der feurige Pfuhl“ oder „Feuersee“. Dort hinein werden am Ende diejenigen geworfen, die nicht bereut haben.

In dieser wirklichen Hölle brennt also Feuer — richtiges Feuer wie auf einem Schuttplatz. Beachten Sie aber bitte, daß die Bibel keine Geister erwähnt, die die Menschen quälen. Alles Gerede von feurigen Zangen und Mistgabeln kommt nicht aus der Bibel,

sondern von heidnischen Dichtern und Philosophen. Es ist auch kein Ort, an dem die Verdammten ewig am Leben bleiben werden. In diesem Feuer werden die Menschen wirklich brennen — und verbrennen! Sie werden VERNICHTET WERDEN!

## Wohin nach dem Tode?

Was widerfährt dem Sünder, wenn er stirbt? Liegt er still und ruhig in seinem Grab, weiß von nichts und erwartet so die Auferstehung? Oder fährt seine Seele zur Zeit des Todes sofort hinab in ein Inferno ewiger Höllenqualen für seine Sünden? Hat SATAN Interesse daran, daß die Menschen Schrecken und Abscheu vor einem angeblich harten, grausamen Gott empfinden? Natürlich! Von ihm stammt der Glaube, Sünder kämen nicht zunächst in ein Grab, sondern würden sofort und ständig gequält — noch bevor sie gerichtet sind! Sehen Sie sich hierzu Offenb. 20, 13 an, wo Luther das Wort „Hades“ unrichtig als „Hölle“ übersetzt!

Was ist die Wahrheit? Was offenbart Gott über den Zustand des Menschen nach dem Tode?

1. Kommen sowohl Menschen als auch Tiere alle an den gleichen Ort, wenn sie sterben? Pred. 3, 20. Sie haben noch nie davon gehört, daß Tiere in die „Hölle“ kommen und dort gequält werden, nicht wahr? Alle Kadaver — von Menschen wie von Tieren — verhalten sich gleich. Man kann sie in der Erde verscharren, und sie verwesen.

2. Begegnet das gleiche Ereignis — die Rückkehr an diesen einen Ort — sowohl den Gerechten als auch den Gottlosen? Pred. 9, 2. Demnach kommt dann der eine nicht sofort in den Himmel und der andere sofort in die Hölle, nicht wahr?

3. Wohin kehren sie dann alle zurück — zu dem Staub (zu der Erde), woraus sie gemacht wurden? 1. Mose 3, 19. Bestätigt Pred. 3, 19–20 diese Tatsache?

4. Zeigt Ps. 146, 4, daß niemand mehr einen Gedanken fassen kann, wenn er gestorben ist? Kann man sich dann daran erinnern, was man noch alles tun wollte, oder sind alle Pläne (Luther: „Anschläge“) verloren und vorbei? Gleicher Vers. Kann man nicht einmal an Gott denken und Ihm danken? Ps. 6, 5. Demnach kommen alle geistigen und körperlichen Vorgänge im Menschen zur Zeit des Todes zum Stillstand, nicht wahr? Wieviel wissen die Toten? Pred. 9, 5. Ein toter Mensch hat ebensowenig Bewußtsein wie ein totes Tier! Verträgt sich daher das Gerede von einer „unsterblichen Seele“ mit Gottes Wort?

5. Wo befindet sich der Mensch, nachdem er stirbt? Pred. 9, 10. Luther übersetzt ungenau „bei den Toten“ statt besser „im Scheol“ — im GRAB!

Sagte Hiob, daß die unmittelbar nächste „Station“ für ihn als Mensch das Grab sein würde? Hiob 17, 1. 13. Sollten die Würmer der Erde seine Begleiter sein? Vers 14.

6. Müssen alle Menschen einmal sterben? Hebr. 9, 27. Bestätigt auch 1. Kor. 15, 22 diese Tatsache? Hatte auch Christus dieses gleiche sterbliche Fleisch angenommen, aus dem unser Körper besteht? Hebr. 2, 14. Und wurde nicht auch Er wie alle sterblichen Menschen ins Grab gelegt? Mark. 15, 46.

Anmerkung: Jesus sagte in Joh. 10, 15: „Ich lasse mein Leben für die Schafe“, und im griechischen Original steht für „Leben“ das Wort „Psyche“ oder SEELE. Christus opferte Seine Seele für uns—Seinen Körper und Sein ganzes Leben. Es blieb keine „unsterbliche Seele“ übrig. Christus war ganz tot, und erst nach drei Tagen wurde Er wieder lebendig gemacht und „nicht im Hades zurückgelassen“ (Apg. 2, 31, Elberf. Übers.). In der Heiligen Schrift steht also, daß Christus im Grab war—im Hades. Von der Hölle—Gehenna—ist nicht die Rede! Christus ist NICHT „niedergefahren zur Hölle“. Diese Worte hören sich zwar „heilig“ an, stehen aber nirgends in der Bibel. Christus war nicht in einem Flammenmeer am Leben, sondern tot im Grab. So sehr unterscheidet sich Gottes Wahrheit von den Fabeln der Menschen!

7. Wußte Jakob, daß sein Sohn, den er tot glaubte, im Grab sein würde? 1. Mose 37, 35. Luthers Ausdruck „Grube“ bedeutet „Grab“ (hebräisch: Scheol).

Anmerkung: Wie überwältigend sind doch die Zeugnisse dafür, daß alle Menschen, ob „gut“ oder „böse“, zur Zeit des Todes an den gleichen Ort kommen—ins Grab, wo sie nichts mehr wissen!

## Die Auferstehung zum Gericht

Sie haben sicher schon viel davon sagen hören, daß schlechte Menschen unmittelbar nach dem Tode in die feurigen Qualen einer Hölle kommen. Haben Sie aber jemals von einem Gericht gehört, einer formellen Verurteilung all dieser Menschen durch Gott, bevor sie ihre Strafe antreten müssen? Sie mögen nun sagen: „Darüber habe ich eigentlich nie richtig nachgedacht.“ Kein Wunder, daß Sie das sagen! Ist das, was Sie immer gehört haben, etwa die Wahrheit?

Jesus sagte in Joh. 5, 28—29: „Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, ... die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des GERICHTS.“ Was meinte Er damit?

Christus sagte ganz offensichtlich, daß das Gericht der ungerechten Toten, die jetzt in ihren Grä-

bern liegen, noch bevorsteht. Wie können sie dann jetzt schon Strafen erleiden, wenn sie bisher noch nicht einmal ein Urteil für ihre Sünden empfangen haben?

Wohin kommen die Toten, nachdem sie aus ihren Gräbern auferstehen? Lesen Sie, was ihnen die Bibel offenbart.

1. Soll es einen Tag des Gerichts geben? 2. Petr. 2, 9.

2. Wird es eine Zeit geben, wenn die Ungerechten zum Zweck der Bestrafung gerichtet werden? 2. Petr. 2, 9.

3. Wann wird dieses Gericht stattfinden? Hebr. 9, 27.

Anmerkung: Es ist klar zu sehen, daß zu einer gewissen Zeit, nachdem ein Mensch gestorben ist, das endgültige Gericht Gottes über ihn kommt.

4. Wird der Mensch wieder lebendig, d. h. vom Tode auferstehen, so daß er von Gott gerichtet werden kann? 1. Sam. 2, 6. Ist Gott nicht imstande, Menschen aus dem Grabe auferstehen zu lassen? Gleicher Vers. Das hebräische Wort heißt hier „Scheol“, also Grab und nicht „Hölle“. Beweist Offenb. 20, 13 ebenfalls, daß es eine große zukünftige „Auferstehung zum Gericht“ geben wird?

Anmerkung: Wer auf See umgekommen ist—im „Meer“—und wer auf andere Weise ums Leben kam und nicht begraben wurde—der „Tod“—und wer in einem irdischen Grab gelegen hat—in der „Hölle“ (richtig: „Hades“ oder „Grab“) — sie alle sollen zu dieser Zeit auferstehen. So werden also alle Toten, wo sie auch immer sein mögen, aus ihrem Ort der Leblosigkeit hervorgebracht werden. Jetzt sind sie aber TOT. Niemand ist jetzt tief unten in einer brennenden Hölle oder in einem Fegefeuer, und niemand ist je dort gewesen. Nur falsche Geistliche behaupten so etwas, um mit dem „Seelenheil“ ein Geschäft zu machen.

## Der Tod ist der Sünde Sold

Was hat jemand verdient, der sündigt? Was ist die „Belohnung“ für Sünde, oder „der Sünde Sold“, wie Jesus sich ausdrückte? Ist es ein ewiges Bewußtsein in Qualen oder ein ewiges Nichts? Wir werden sehen!

1. Nach welchem Maßstab werden die Menschen am Jüngsten (d. h. letzten) Tag gerichtet werden? Joh. 12, 48. Wird es davon abhängen, wie sie auf die Worte Jesu—die Gebote Gottes—reagiert haben? Gleicher Vers.

2. Wie lautet die Warnung des Apostels Paulus vor dem Gericht derjenigen, die Gottes Gebote kennen und absichtlich übertreten? Hebr. 10,

26–27. Dieses Gericht ist die Strafe für Sünde.

3. Was ist „der Sünde Sold“? Röm. 6, 23.

Anmerkung: Das Wort „Tod“ ist dem Begriff „Leben“ genau entgegengesetzt! Es bedeutet, daß NICHTS weiterlebt!

4. Vergleicht Jesus Christus die falsche Geistlichkeit mit Bäumen, die keine guten Früchte hervorbringen? Matth. 7, 15–19. Was sagte Er, würde solchen Menschen zustoßen? Vers 19. Wird Holz nicht im Feuer völlig verbrannt? Sagte nicht auch Christus, daß alle Menschen, die keine guten Früchte hervorbringen würden, ins Feuer geworfen werden? Matth. 7, 17–19 und 23.

5. Was würde nach Christi Worten den Menschen zustoßen, die ihre sündige Lebensweise nicht beueuen wollen? Luk. 13, 3. „Umkommen“ kann gewiß nicht die Bedeutung haben, daß man in einer anderen Form weiterlebt, nicht wahr? Gleicher Vers.

## Das Höllenfeuer vernichtet— es quält nicht nur!!

Vielen Menschen ist fälschlicherweise beigebracht worden, zu glauben, daß die „Seele“ eines Menschen nicht vernichtet werden kann. Christus sagte aber das Gegenteil. Lesen Sie es selbst in der Bibel in Matthäus 10, 28. Die Seele kann vernichtet werden! Gott sagt, daß Er all das tun kann. Die Frage ist nun, was Gott tun wird.

Gott hat für den Sünder KEIN LEBEN der ewigen Qual vorgesehen! Die Strafe, welche Er in der Bibel offenbart, ist der ewige Tod — das Ende alles Lebens, für immer. Ewiges Leben ist das, wonach wir trachten müssen, damit wir es später „anziehen“ können (1. Kor. 15, 53). Jetzt haben wir es noch nicht! Es ist ein Geschenk Gottes, welches nach der Auferstehung denjenigen zuteil wird, die Ihm gehorchen. In der Bibel werden ewiges Leben und ewiger Tod stets als genaue Gegensätze einander gegenübergestellt!

Beachten Sie jetzt, was nach dem Willen Gottes dem Sünder widerfahren wird — dem unkorrigierbaren Bösen, dem Er sagt: „Der Tod ist der Sünde Sold“ (Röm. 6, 23)!

1. Zeigt Christus durch Sein Gleichnis vom Unkraut, daß es in der Zukunft eine Ernte geben wird? Matth. 13, 24. 30.

Anmerkung: Die Erde wird hier durch Christus in Versen 24–30 als ein Acker dargestellt. Die gehorsamen Menschen sind der Weizen, und die ungehorsamen das Unkraut.

2. Sagte Christus, daß jeder schlechte

Mensch — das Unkraut — VERBRANNT würde? Matth. 13, 30.

3. Weist Psalm 68, 3 bzw. 2 auch darauf hin, daß das endgültige Schicksal der bösen Menschen Vernichtung durch Feuer sein wird?

4. Wird es eine Zeit glühender Hitze geben? Mal. 3, 19 bzw. 4, 1. Werden die Gottlosen verbrannt werden? Gleicher Vers: „Der kommende Tag wird sie VERBRENNEN“ (Elberf. Übers.). Wenn die Bösen verbrannt sind, dann werden nur die Gerechten übrig bleiben, nicht wahr?

5. Werden die Gottlosen schließlich Asche unter den Füßen der Gerechten sein? Mal. 3, 21 bzw. 4, 3. Wer wird die Gottlosen verbrennen?

6. Die Bösen und ihre Führer, die falschen Geistlichen, werden alle das gleiche Ende nehmen. Vor welchem Schicksal warnte Christus die falschen Prediger Seiner Zeit — die Schriftgelehrten und die Pharisäer? Matth. 23, 33.

Anmerkung: Das ursprüngliche griechische Wort, das hier als „höllisch“ übersetzt wurde, ist „Gehenna“ — das Tal von Hinnom. Christus veranschaulichte hier mit dem Feuer im Tal von Hinnom die völlige Vernichtung. Er fragte somit diese sündhaften Menschen, wie sie einer vollständigen Vernichtung durch Feuer zu entgehen gedächten, wie sie in der städtischen Müllverbrennung im Tal von Hinnom bei Jerusalem stattfand.

Dante glaubte, das „höllische Feuer“ sei nur gerade heiß genug, die Menschen zu quälen. Ist das wirkliche höllische Feuer — das Gehennafeuer —, worin die Opfer vollständig verbrannt werden, nicht weitaus HEISSER?

Anmerkung: Jawohl! Das biblische höllische Feuer wird die Ungehorsamen für alle Ewigkeit vernichten. Sie werden NIE wieder existieren. Das ist eine ernste Warnung für diejenigen, die Gottes Wahrheit kennen, sich jedoch weigern, Gott zu gehorchen! „Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn“ (Röm. 6, 23). Wenn Sie glauben, daß dieser Vers wirklich wörtlich zu nehmen ist, dann kennen Sie die Wahrheit. Unglücklicherweise versuchen jedoch die meisten Theologen und ihre blinden Anhänger die Worte des Paulus zu verdrehen und zu entstellen — zu einem ewigen Leben in Qualen — in der Hölle.

Könnte aber ein Vers noch klarer sein als dieser? Der Sold oder der Lohn für die Sünde ist der Tod. Das ewige Leben jedoch ist ein Geschenk Gottes — nicht etwas, das wir schon besitzen.

Der Tod bedeutet ganz genau das—nämlich das Ende des Lebens und des Bewußtseins—ein vollständiges Nichtvorhandensein! Im Gegensatz zu den nutzlosen Versuchen vieler Geistlicher, die den Tod als eine „Trennung von Gott“ hinstellen wollen, läßt sich das nicht mit der Heiligen Schrift in Einklang bringen. Der Tod bedeutet kein „ewiges Leben in schrecklichen Höllenqualen“.

Die Lehre von einem nicht verbrennenden, sondern nur quälenden Höllenfeuer, die dazu benutzt wird, vielen verführten Menschen Angst und Schrecken einzujagen, ist eine widersinnige Fälschung. Ihr Urheber ist der Vater der Lüge—Satan der Teufel. Wenn Sie einer von denen sind, die durch diese satanische Lehre verführt worden sind und von Angstvorstellungen verfolgt werden, dann möge Gott Ihnen helfen, die Wahrheit hier zu erkennen!

## Die HÖLLE ist die Vernichtung der Erde durch Feuer

Jetzt folgt eine höchst interessante Offenbarung! Was ist die Hölle? Sie müssen jetzt alle Vorstellungen, die Sie bisher darüber gehabt haben, was die Hölle angeblich sein soll, ablegen. Ebenso alle Vorstellungen darüber, was die Hölle wohl sein könnte. Lesen Sie selbst in Ihrer Bibel, was Gott der Vater darüber offenbart, was das höllische Feuer sein wird. Denn bis jetzt besteht ein solches noch nicht! Wußten Sie das schon? Lesen Sie diese Wahrheit selbst in der Bibel!

1. Wohin werden alle Menschen schließlich kommen, denen ihre irdische Umgebung nähersteht als Gott? Mark. 9, 43–45. Werden sie sich nicht im Gehennafeuer—einem Ort mit vernichtendem Feuer—wiederfinden? Gleicher Vers.

2. Werden sich nicht Hurer, Mörder, Lügner und alle derartigen Menschen, die ihre Privatinteressen vor die Gebote Gottes stellen (2. Mose 20, 14. 13. 16), schließlich in diesem „PFUHL“ wiederfinden, der mit Feuer und Schwefel brennt? Offenb. 21, 8.

Anmerkung: Ein Feuer von riesigen Ausmaßen erweckt oftmals den Eindruck eines brennenden Sees—wir sprechen von einem Flammenmeer. Das ist der Grund, weshalb dies gewaltige Feuer am Ende des Zeitalters ein „feuriger Pfuhl“ oder „Feuersee“ genannt wird.

3. Werden die Menschen in diesem Feuer den Tod finden? Offenb. 21, 8. Welcher Tod wird es sein, der so herbeigeführt wird? Gleicher Vers.

Anmerkung: Wir alle sterben einmal, weil wir körperlich gesehen einfach „ablaufen“ (Hebr. 9, 27). Wenn aber ein Mensch den „anderen“ oder zweiten Tod stirbt, von dem hier in

Offenb. 21, 8 die Rede ist, dann deshalb, weil er des dauernden Ungehorsams schuldig gesprochen wurde. Der zweite Tod ist der ewige TOD!

4. Wird in Offenb. 20, 13. 15 die Tatsache bestätigt, daß die Bösen—die Gottlosen—in den noch zukünftigen feurigen Pfuhl geworfen werden, jedoch erst nach dem kommenden Gericht?

Anmerkung: Im Luthertext muß es statt „Hölle“ richtig „Hades“ oder „Grab“ heißen. Der „feurige Pfuhl“ oder der „Feuersee“ ist die Hölle.

5. Werden alle, die nicht in dem Buch des (ewigen) Lebens stehen, in diesen feurigen Pfuhl geworfen werden? Offenb. 20, 15.

Anmerkung: Hier beschreibt Gott—nicht irgendein Mensch, sondern GOTT—, was das höllische Feuer sein wird! Es liegt noch in der Zukunft, ist bis jetzt noch nicht vorgekommen, und nirgendwo in der Bibel wird etwas darüber gesagt, daß man unter die Erde in dieses höllische Feuer hinabsteigen muß oder daß es sich um Qualen für alle Ewigkeit handelt! Die Bibel zeigt vielmehr, daß in diesem feurigen Pfuhl die Nichterlöstten vernichtet werden—unwiderruflich—für alle Ewigkeit.

Alle anderen Vorstellungen über die Hölle entstammen nicht der Bibel, sondern dem Heidentum.

6. Was wird dieser „feurige Pfuhl“ zuletzt tatsächlich bedeuten—das Verbrennen unserer Erde (der gesamten Erdoberfläche)? 2. Petr. 3, 10. Werden alle Dinge, die der Mensch auf Erden geschaffen hat, gemeinsam mit den Menschen verbrannt werden, die einer Verwandlung in geistige Wesen nicht würdig erachtet wurden? Gleicher Vers.

Anmerkung: Der kleine Vorläufer vom feurigen Pfuhl—die Müllverbrennung im Tal Hinnom (heute Wadi er-Rababi genannt)—weist auf das endgültige Feuer hin, das alles auf der ganzen Erde vernichten wird!

7. In Offenb. 20, 14 stehen die Worte: „Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen“ (Elberf. Übers.). Was ist damit gemeint?

Anmerkung: Nur die hartnäckigen Sünder, die sich absichtlich gegen Gottes Weg auflehnen und Ihm nicht gehorchen wollen, werden zu jener Zeit noch sterbliche Wesen sein. Sie werden vernichtet—und da keine weiteren sterblichen Menschen mehr geboren werden, ist dann nichts mehr da, das sterben könnte. Tod und Grab hören also völlig auf! Ihre Existenz wird vollkommen ausgelöscht. Deshalb spricht die Bibel davon, daß Tod und Hades (Grab) in den Feuersee geworfen werden.

8. Welche Rolle wird Satan in diesem kommenden Feuer spielen? Offenb. 20, 10.

Anmerkung: Satan wird in das gleiche Vernich-

tungsfeuer hineingeworfen werden, welches gottlose, sterbliche Menschen vernichtet. Da er ein aus Geist bestehendes Wesen ist, wird er nicht verbrennen.

Beachten Sie bitte, daß Satan niemals etwas mit einem höllischen Feuer zu tun gehabt hat, denn das hat es bis jetzt noch nicht gegeben. Satan wird in der Zukunft einmal in diesem Feuer sein, jedoch keinesfalls in der Rolle eines Menschenquälers, wie es immer dargestellt wird, sondern er wird selbst darin geistige Qualen erleiden.

## Das „ewige“ höllische Feuer

In Markus 9, 43–48 finden Sie mehrmals die Worte: „Du...fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, da...ihr Feuer nicht verlöscht.“ Die große Mehrheit hat bedenkenlos vermutet, daß die Bibel hier die heidnischen Hirngespinnste von einer „ewig brennenden Hölle“ mit „ewigen Höllenqualen“ unterstützt. Steht aber in Gottes Wort wirklich das, was die Prediger Satans (2. Kor. 11, 15) gerne hineinlesen möchten?

Die Verse 44, 46 und 48 scheinen zu besagen, daß in der Hölle das „Feuer nicht verlöscht“. Das griechische Wort sbennymi, das hier verwandt wird, hat zwei sehr verwandte Bedeutungen, die selbst im Deutschen nur wenig verschieden lauten: ERLÖSCHEN (ausgehen) und LÖSCHEN (ausmachen). Sie finden die Bedeutung „erlöschen“ oder „von selbst ausgehen“ in Matth. 25, 8. Die Bedeutung „löschen“ oder „ausmachen, auslöschten, austreten“ finden Sie in Matth. 12, 20; Eph. 6, 16 und 1. Thess. 5, 19. Merken Sie den Unterschied?

Interessant ist, daß im Deutschen das Wort VERLÖSCHEN genau dieselben zwei Bedeutungen hat wie sbennymi im Griechischen (siehe Duden, Rechtschreibung). Der ganze Zusammenhang zeigt Ihnen, welche Bedeutung zutrifft. Machen Sie nicht den Fehler, eine schwer verständliche Bibelstelle SELBST „auszulegen“! Die Bibel legt sich selber aus! Nur Gottes Wort ist zuverlässig, nicht aber die Ideen von Menschen. Nehmen Sie also die Bibel zur Hand, um die Wahrheit zu finden.

1. Welche Warnung gab Jesus in Lukas 12, 5? Das griechische Wort für „Hölle“ lautet Gehenna. Immer wieder benützte Christus das Beispiel des Abfall- oder Müllfeuers von Jerusalem, welches im Tal von Hinnom an der Südgrenze Jerusalems brannte, um auf das endgültige höllische Feuer hinzuweisen, das zur Vernichtung der Erde dienen wird. Ist nicht der eigentliche Grund hierfür die GLEICHARTIGKEIT beider Feuer? Heutzutage brennt in diesem Tal in der Regel kein

Feuer. Ist also das Feuer von damals einmal erloschen?

Anmerkung: Die Feuer im Tal von Hinnom brannten so lange, wie die Körper toter Menschen oder Tiere und Abfall dort verbrannt wurden. Erst dann gingen sie aus! Es ist wichtig, darauf zu achten, daß diese Feuer ihren Zweck erfüllten, Leichen und Abfall zu verbrennen, und daß sie erst danach—von selbst—ausgingen. Sie wurden nie ausgelöscht—keiner brachte sie zum Verlöschen. Die Flammen erstarben einfach, wenn sie keinen Brennstoff mehr vorfanden. Man hätte auch sagen können: „Dieses Feuer wird von niemandem gelöscht werden.“ Das war ja auch gar nicht notwendig!

Jesus verwandte dieses Feuer im Tal von Hinnom, das niemand löschte, zur Veranschaulichung—als Modellbeispiel—des großen zukünftigen weltvernichtenden Gehennafeuers am Ende dieser Welt.

2. Jetzt wollen wir uns einmal ähnliche Beschreibungen von Feuer in der Bibel ansehen. Was drohte Gott vor etwa 2500 Jahren den ungehorsamen Bewohnern Jerusalems an? Jer. 17, 27. Gott sagte, daß dieses Feuer „nicht gelöscht werden soll“. Einige Jahre später kam dieses Feuer und „verbrannte...alle Häuser zu Jerusalem“ (Jer. 52, 13). Natürlich brennt dieses Feuer heute nicht mehr. Da es aber auch „nicht gelöscht werden“ sollte, gibt es nur noch—welche Möglichkeit? Ganz einfach: Niemand hat das Feuer gelöscht, also ist es schließlich von selbst ausgegangen.

3. Jetzt ein anderes Beispiel. Welche Strafe brach über die berühmten Städte Sodom und Gomorra herein? 1. Mose 19, 24. War es ein richtiges Feuer, das die Menschen umbrachte? Luk. 17, 29. Was lesen Sie in Judas 7 über dieses Ereignis? Hatten sie die „Strafe EWIGEN Feuers“ (Menge-Übers.) zu erleiden? Gleicher Vers.

Anmerkung: Beachten Sie bitte, daß diese Menschen jetzt tot sind—sie wurden durch das Feuer umgebracht, und nicht „in die Hölle“ befördert. Sie leiden jetzt keine Qualen, denn das Gericht steht ihnen noch bevor (Mark. 6, 11). Daher kann sich Judas 7 nicht auf die Hölle beziehen (die ja noch gar nicht existiert), sondern auf die damalige Vernichtung durch Feuer. Die Bibel nennt es die „Strafe ewigen Feuers“, und Sie sehen jetzt, was damit gemeint ist. „Ewiges Feuer“ bedeutet ein Feuer, dessen Ergebnis dauerhaft oder ewig ist. Das Feuer brennt nicht ewig, aber es ist ewig—in seinen Auswirkungen. Sodom und Gomorra wurden nie wieder aufgebaut. Sie blieben auf immer und ewig vernichtet.

Übrigens steht in Markus 9, 43 und 45, wovon wir ausgingen, im Griechischen nicht das Wort aionios

(„ewig“), sondern asbestos, was „unauslöschlich“ bedeutet. So geben es auch moderne Übersetzungen wieder.

4. Machen Sie jetzt selbst einmal folgenden Versuch. Holen Sie sich eine Schale oder einen Aschenbecher und ein Stückchen Papier. Halten Sie ein brennendes Streichholz an das Papier. Eine Flamme wird das Papier verbrennen. Was geschieht dann? Das Feuer geht von selbst aus, nachdem es das Papier verzehrt hat. Niemand hat es gelöscht, nicht wahr? Nein! Nebenbei bemerkt—alles, was übrigbleibt, ist Asche.

5. Sollen die Gottlosen von diesem letzten Feuer, das die Welt vernichten wird, in Asche verwandelt werden? Mal. 3, 21 bzw. 4, 3. Kann Asche ewig brennen und gequält werden? Demnach sehen wir, daß der TOD als „der Sünde Sold“ die Verbrennung des Sünders zu Asche ist—eine ewige (oder dauernde) Strafe—, jedoch kein ewig fortgesetztes BESTRAFEN und QUÄLEN, nicht wahr?

Anmerkung: Der Akt der Bestrafung ist zeitlich begrenzt. Gott ist gnädig! Die Folgen der Bestrafung sind aber ewig, denn niemals wird diese völlige Vernichtung rückgängig gemacht.

6. Wie muß die richtige Übersetzung von Markus 9, 44. 46. 48 nun lauten? Wird gesagt, daß das „Feuer nicht verlöscht“ oder daß das „Feuer NICHT GELÖSCHT WIRD“?

7. Verspricht Gott den Gerechten eine bessere Welt nach der Vernichtung der heutigen? 2. Petr. 3, 13.

## Gott ist Liebe--und Gerechtigkeit!

Der Hauptgrund, warum so viele Menschen und ihre Organisationen eine falsche Vorstellung von der Hölle haben, liegt darin, daß sie die Lehre von der Hölle nicht mit der übrigen Lehre der Bibel in Verbindung bringen können. Sie wissen nicht, zu welchem Zweck Gott die Menschen auf die Erde gesetzt hat.

Gott schuf den Menschen nach Seinem Bilde (1. Mose 1, 26). Im Garten Eden unterrichtete Er die Menschen in der Lebensweise, die zum ewigen Leben führen würde. Dann wies Er auch darauf hin, daß das Begehen der falschen Taten—das Essen der Frucht des Baumes, die Gott verboten hatte—zum Tode führen würde (1. Mose 2, 17). Aber Satan, der Vater der Lüge (Joh. 8, 44), sagte zu der Frau: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben“ (1. Mose 3, 4).

Seitdem hat der Mensch tatsächlich die LÜGE GEGLAUBT, er sei unsterblich!

Es ist der Plan Gottes, in den Menschen heiligen, gerechten Charakter zu entwickeln, der die Menschen für ein ewiges Leben vorbereitet. Gott gab Israel im Altertum Seine Gebote, „auf daß es ihnen wohl ginge und ihren Kindern ewiglich!“ (5. Mose 5, 26 bzw. 29).

Gottes Gesetze dienen nur zum Besten der Menschen. Sie wurden nicht als willkürliche Anordnungen erlassen, damit Gott eine Entschuldigung dafür hätte, die Menschen in ein Flammenmeer zu werfen! Woher haben die Menschen eine derartige Vorstellung von Gott? Ganz gewiß nicht aus der Bibel!

Gott schuf die Menschen nach Seinem Ebenbilde, damit sie heiligen Charakter entwickeln und das wertvolle göttliche Geschenk des ewigen Lebens entgegennehmen können. Beachten Sie bitte, daß Gott Adam und Eva die freie Wahl zwischen Leben und Tod überließ.

Wenn sich der Mensch Gott gegenüber auflehnt, reuelos ist und sich nicht belehren lassen will, dann weiß Gott, daß dieser Mensch das ewige Leben ebenfalls mißbrauchen würde. Der starrsinnige, sündige Mensch würde ja durch seine falsche Lebensweise in aller Ewigkeit sich selbst und andere schädigen und unglücklich machen. Das liebevollste, was Gott tun kann, ist daher doch sicher, ihm das ewige Leben nicht zu geben!

Das ist ganz genau das, wovon Gott sprach. Genau das sollte Adam und Eva zustoßen, wenn sie aufsässig werden und ungehorsam bleiben wollten! Durch die ganze Bibel hindurch wird betont, daß die Belohnung für Gehorsam ewiges Leben und für Ungehorsam der zweite Tod ist—der ewige Tod.

Das allein ist in Einklang mit der gesamten Heiligen Schrift, mit Gottes Plan und Absicht und Seinem Charakter der vollkommenen Liebe! Gott wird wegen Seiner unendlichen Liebe niemandem Sein Geschenk des ewigen Lebens deshalb versagen, weil der Betreffende unwissend oder schwach ist, sondern nur dann, wenn sich dieser Mensch absichtlich und wissentlich weigert, seinem Schöpfer zu gehorchen.

Das Gehennafeuer soll all den Menschen zur ernstesten Warnung dienen, die Gottes Wahrheit kennen und Ihm jetzt noch nicht gehorchen. Nur wenn wir den rechten Charakter entwickeln, indem wir dem Willen Gottes und Seinen Wegen der Liebe folgen, werden wir für ein ewiges Leben tauglich. Wir müssen uns weigern, den Wegen und Anhängern Satans zu folgen, oder aber Gott wird uns das ewige Leben nicht geben, sondern uns im Gehennafeuer auslöschen.

## „Da ihr Wurm nicht stirbt“

Eine erstaunliche Behauptung in Markus 9, 44. 46 und 48 ist noch zu klären. In diesen Versen der Heiligen Schrift spricht Christus von einem Wurm, der „nicht stirbt“. Wer hat schon einmal etwas von unsterblichen Würmern gehört?

Einige Menschen glauben, daß Jesus hier mit dem Wort „Würmer“ auf Menschen hinwies und damit sagen wollte, daß diese Menschen niemals sterben, sondern ewig in quälender Pein weiterleben werden. Dabei wird jedoch übersehen, daß es „ihr Wurm“ heißt. Wessen Wurm? Nicht der Hölle, sondern der Verdammten! Das können Sie in der Menge-Übersetzung nachlesen. In Jesaja 66, 24, woher das Zitat stammt, bezieht sich „ihr Wurm“ auch ganz eindeutig auf die „Leichname der Leute“. Weil es also der Wurm der Verdammten ist, können die Verdammten nicht selbst der Wurm sein.

Die Wörterbücher zeigen, daß sowohl das hebräische (Jes. 66, 24) als auch das griechische Wort (Mark. 9, 44), das als „Wurm“ übersetzt wurde, eigentlich „MADE“ bedeutet—eine fußlose, wurm-ähnliche Insektenlarve.

Wenn im Tal von Hinnom irgendein toter menschlicher oder tierischer Körper auf einem Riff oberhalb des Feuers hängenblieb, dann wurde er von vielen Maden zerfressen, die dort stets genug Nahrung hatten und daher nicht ausstarben.

Auf diese Maden wies Christus hin, als Er sagte, daß ihr „Wurm nicht stirbt“. Christus meinte aber nicht, daß jede einzelne Made ewig weiterleben würde!

Tatsächlich kommen diese Maden aus Eiern, die von Fliegen abgelegt werden. Aus den Eiern schlüpfen Maden aus, die sich von Fleisch ernähren. In dieser Form leben sie einige Tage und verpuppen sich dann. Aus den Puppen kriechen schließlich Fliegen aus, die wieder Eier legen und später verenden! Die Maden sterben nie—sie werden zu Fliegen!

Hierbei handelt es sich um wissenschaftliche Tatsachen. Dennoch gibt es Menschen, die glauben, daß Christus unwissenderweise behauptet habe, diese Larven würden ewiglich in diesem Stadium ihrer Entwicklung weiterleben! Dies zeigt Ihnen wieder einmal, daß Sie immer sorgfältig darauf bedacht sein müssen, mit Weisheit und Vernunft zu Werke zu gehen, wenn Sie Gottes Wort studieren. Der heilige Geist ist ein Geist nüchternen Besonnenheit (2. Tim. 1, 7, Albrecht-Übers.).

Der inspirierte Text besagt auch nicht, daß es sich nur um eine einzige Made handelt. Genauso

wie im Deutschen das Wort „Gewürm“ einfach „Würmer“ (Mehrzahl) bedeutet, lautet die sinnmäßig richtige Wiedergabe des griechischen Sammelbegriffs skolex auf Deutsch „Maden“. Die Fliegen, die später aus den verpuppten Würmern ausschlüpfen, werden schließlich wie alle anderen Geschöpfe wieder zu dem Erdenstaub, von dem sie genommen sind: „Es ist alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub“ (Pred. 3, 20).

Auch haben diese Würmer keine unsterblichen Seelen! Pred. 3, 19 zeigt Ihnen, daß kein Geschöpf, ob Mensch oder Tier, mit einer unsterblichen Seele geboren wird. Die Bibel ist ein Buch der Vernunft! Daher müssen Sie diese Verse, die Ihnen manchmal seltsam erscheinen, gründlich studieren, bevor Sie eine Schlußfolgerung ziehen.

Sie müssen nach Gottes Wort leben, so daß Sie würdig sind, das Geschenk des ewigen Lebens zu erhalten. Dann brauchen Sie nicht den Lohn der Sünde zu empfangen—den Tod (Röm. 6, 23). Dieser Tod kommt durch ein Feuer, das nicht gelöscht wird, jedoch von selbst ausgehen wird, nachdem es die Erdoberfläche mitsamt den Leibern der Gottlosen verbrannt hat. Dann brauchen Sie sich auch um diese Maden keine Gedanken zu machen, die sich so lange von den Körpern der Gesetzesübertreter ernähren werden—und zwar von denen, die nicht gleich durch das Feuer vernichtet werden—, bis keine Körper mehr übrigbleiben. Alles wird dann wieder zu Staub und Asche werden (Mal. 3, 19 bzw. 4, 1).

Wenn Sie ehrlich die Heilige Schrift durchforschen und nach ihr leben, werden Sie als würdig befunden, das ewige Leben zu ererben.

Hier folgt nun die sinnmäßig klare und biblisch richtige Übersetzung von Markus 9, 43–44: „So dich aber deine Hand (etwas Nahestehendes) ärgert (am Gehorsam gegenüber Gott hindert), so haue sie ab (trenne dich davon!) Es ist besser, daß du als ein Krüppel (als „Zurechtgetrimmter“—wie Jesus in Joh. 15, 2 einen Weinstock verschneidet) zum LEBEN eingehst, denn daß du zwei Hände habest (zuviel Ablenkung zur Sünde) und fahrest in die Hölle, in das unauslöschliche (unlösliche) Feuer, da ihre Maden (nämlich die der Verdammten) nicht sterben (weil sie schließlich zu Fliegen werden) und das Feuer nicht gelöscht wird (sondern alles völlig zu Asche verbrennt und dann von selbst ausgeht).“

## Lazarus und der reiche Mann

Die Geschichte von Lazarus und dem reichen Mann wird wohl am häufigsten dazu herangezogen, zu „beweisen“, daß es heute schon ein Höllenfeuer gibt,

## Lazarus und der reiche Mann

Die Geschichte von Lazarus und dem reichen Mann wird wohl am häufigsten dazu herangezogen, zu „beweisen“, daß es heute schon ein Höllenfeuer gibt, worin die Gottlosen „ewige Qualen“ leiden. Nehmen Sie einmal an, daß dieser weitverbreitete Aberglaube wahr wäre. Dann könnten z. B. erlöste Mütter zusehen, wie ihre eigenen verlorenen Kinder sich unten in der Hölle winden, und hören, wie sie in Qualen schreien! Wäre das Seligkeit?

Überlegen Sie bitte einmal! Möchten Sie die Ewigkeit damit verbringen, auf Ihre eigenen Verwandten und alle Gequälten in der Hölle hinabzuschauen? Hätten Sie Freude daran, sich das furchtbare Geschrei um Hilfe mit anzuhören, ohne helfen zu können? Wollen Sie ständig mit ansehen, wie diese Menschen in unbeschreiblichen Qualen brennen, ohne jemals zu verbrennen? Könnten Sie unter solchen Umständen glücklich sein?

Gab uns Jesus diese anschauliche Darstellung, um die schreckliche Lage zu schildern, in der sich selbst die Erlösten während der Ewigkeit befinden sollen? Wenn nicht, was wollte Jesus dann schildern? Wir müssen danach trachten, die Tatsachen zu begreifen!

1. Starb Lazarus — ein armer jedoch gerechter Bettler — und wurde er von Engeln in „Abrahams Schoß“ getragen? Luk. 16, 20—22.

Anmerkung: Gott gab Abraham und seinem „Samen“ das Versprechen, die Erde als eine ewige Erbschaft zu erhalten. Wenn wir wahre Christen sind, so betrachtet uns Gott als Abrahams Samen (Kinder) und somit als gemeinsame Erben dieses Versprechens zusammen mit Abraham (Gal. 3, 29). Durch den Glauben können wir alle „Abrahams Kinder“ werden (Gal. 3, 7). Dies ist ein enges Familienverhältnis — ein enges Freundschaftsverhältnis — mit Abraham. Wir werden dann mit Abraham in enger Verbindung stehen, wenn wir die Erfüllung dieses Versprechens gemeinsam mit ihm entgegennehmen.

Wie so viele andere weitverbreitete Ansichten ist auch die übliche Vorstellung von „Abrahams Schoß“ falsch. Dieser Ausdruck weist nur auf ein enges Verhältnis mit Abraham hin. Lazarus liegt also nicht wie ein Kind im Schoß seines Vaters — so wie der Ausdruck heute volkstümlich gebraucht wird.

Wann hat Abraham nun tatsächlich das von Gott verheißene (versprochene) Erbe angetreten? Die erstaunliche Antwort der Heiligen Schrift ist: Er hat sie bis auf den heutigen Tag noch nicht angetreten!

Die Bibel offenbart uns diese Wahrheit durch die vom heiligen Geist eingegebene Aussprache des ersten christlichen Märtyrers, Stephanus, der gerade wegen dieser Worte zu Tode gesteinigt wurde.

Stephanus sagte: „Liebe Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham... und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft und zieh in ein Land, das ich dir zeigen will. Da ging er aus der Chaldäer Lande... in dies Land, darin ihr nun wohnt (Palästina), und (Gott) gab ihm kein Erbteil darin... und verheiß ihm, er wollte es geben ihm zu besitzen und seinem Samen nach ihm“ (Apg. 7, 2—5).

Diese erstaunliche Tatsache wird nochmals im Glaubenskapitel — Hebräer 11 — angeführt: „Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land, daß er ererben sollte... Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande als in einem fremden und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung... Diese alle sind GESTORBEN im Glauben und haben die Verheißungen NICHT empfangen, sondern sie von ferne gesehen und sich ihrer getröstet und wohl genügen lassen und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden wären“ (Hebr. 11, 8—13).

Abraham starb, aber bis jetzt hat er die Verheißung noch nicht ererbt!

Abraham starb, und auch zu der Zeit, als Christus in Seinem Predigtamt auf Erden wirkte, war Abraham noch tot. Er hat weder im Himmel noch sonstwo gewohnt. „Abraham ist gestorben (tot)“, heißt es in Johannes 8, 52.

Zu jener Zeit — Jahrhunderte nachdem er gestorben war, war Abraham immer noch tot! Und er ist auch noch heute tot. Wann soll er die Verheißungen ererben?

Zur Zeit der Auferstehung der Gerechten selbstverständlich! Das Königreich Gottes ist die Regierung, die nach dem zweiten Kommen Christi in Palästina errichtet werden und über alle Nationen der Erde herrschen wird.

Dann erst wird Abraham auferstehen und die Verheißungen — das Erbe — entgegennehmen. Und Lazarus, der Bettler? Er, der in einem solchen engen Verhältnis zu Abraham steht, wird ebenfalls zu dieser Zeit das Erbe antreten! Lazarus—als Kind Abrahams—wird sein verheißenes Erbe erst zur Zeit der Auferstehung erhalten, gleichzeitig mit Abraham.

2. Wie verhält es sich aber nun mit dem reichen, jedoch unwürdigen Mann? Starb auch er? Luk. 16, 22. Und zeigt nicht das nächste Bild, welches wir von ihm sehen, daß er seine Augen vom Grab aufhebt—nicht von einer brennenden Hölle ewiger Qualen, sondern vom Grab—und daß er den auferstandenen Abraham um ein paar Tropfen Wassers anruft, damit er sich damit die Zunge kühlen kann, da er Qualen leidet? Luk. 16, 23—24. Wie kann er seine Augen aufheben, es sei denn, daß er auferstanden ist?

Anmerkung: Bei Luther steht hier wieder fälschlicherweise „Hölle“ statt „Hades“ (Elberf. Übers.) oder „GRAB“. Das Wort „Hölle“ in Lukas 16, 23 kommt nicht von dem griechischen Wort „Gehenna“, welches das Gehennafeuer darstellt, das in der Zukunft die Gottlosen für immer vernichtet wird. Der reiche Mann wird in diesem Augenblick immer noch so dargestellt, als wäre er im Begriff, durch eine Auferstehung aus seinem GRAB hervorzukommen.

Wenn Christus zurückkehrt, werden die Gerechten zur Unsterblichkeit auferstehen, und Christus wird sagen: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters (in diesem Falle Abraham und Lazarus), ererbet das Reich, das euch bereitet ist...“ (Matth. 25, 34). Abraham und Lazarus werden durch das Opfer Christi der Verurteilung zum ewigen Tod durch ein Höllenfeuer entgangen sein. Sie sind dann schon über tausend Jahre lang auferweckt und unsterblich, wenn die Zeit kommt, daß der reiche Mann lebendig gemacht wird (Offenb. 20, 5).

Bis dahin war der reiche Mann tot im Grab und hat nichts gefühlt und nichts gewußt (Pred. 9, 5). Nun aber wird er im Grab lebendig gemacht, schlägt deshalb seine Augen auf und sieht plötzlich die Qual

um sich—Feuer, das immer näher kommt. Beachten Sie, daß in Lukas 16, 23 nach dem griechischen Original das Öffnen der Augen VOR dem Erkennen der nahenden Qual kommt. Einige Übersetzungen haben die Reihenfolge vertauscht und dadurch den Sinn entstellt. Der (einstmals) reiche Mann ist nun im Begriff, aus seinem Grab aufzustehen, und sieht sich inmitten der Flammen (die ihn in gewissem Abstand umgeben). Der feurige Pfuhl steht ihm bevor (Offenb. 20, 15), der ihn für alle Ewigkeit vernichtet wird.

Er befindet sich in großer Pein, d. h. Bedrängung und Angst. Das griechische Wort *odynao*, das Luther hier mit „Pein“ übersetzt, erscheint auch in Lukas 2, 48 und bedeutet eine geistige (gemütsmäßige) Bedrängnis. Die Angst schnürte dem reichen Mann die Kehle zu! Er bittet nur um ein wenig Wasser, um damit seine Zunge zu befeuchten, die ihm trocken am Gaumen klebt. Er weiß, was ihm bevorsteht. Er bittet nicht um einen Eimer voll Wasser, um damit das Feuer zu löschen. Das ist, wie er weiß, eine Unmöglichkeit.

3. Was wird Abraham dann dem reichen Mann antworten? Luk. 16, 25—26).

Anmerkung: Die große Kluft zwischen ihnen wird durch Sünde verursacht. Abraham und der Bettler sind getreu in der Liebe Gottes geblieben (1. Mose 26, 5; 1. Johannes 5, 3). Der ungehorsame reiche Mann hat sich durch absichtliches Sündigen von Gott getrennt. Jetzt kann er rufen, soviel er will—sein Wunsch wird nicht erhört werden (Jes. 59, 1—2). Abraham und der Bettler werden nie sterben, weil sie von Gott geboren sind und der „andere“ oder zweite Tod über sie keine Macht hat (Offenbarung 20, 6). Der reiche Mann, der ungerecht war, ist sterblich, und ihm steht eben dieser zweite oder ewige Tod—die endgültige Vernichtung im Gehennafeuer—unmittelbar bevor. Ihm kann nicht mehr geholfen werden.

Und viele der so Verurteilten werden ebenso wie der reiche Mann ihre Verwandten warnen wollen (Luk. 16, 27—28). Weitere Informationen über dieses interessante Gleichnis finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre Lazarus und der reiche Mann. Sie haben nie etwas ähnliches gelesen! Schreiben Sie uns ebenfalls um unsere gleichfalls kostenlose Broschüre Gibt es ein wirkliches Höllenfeuer?

Wie klar und deutlich, daß das Gleichnis von Lazarus und dem reichen Mann nicht besagt, die Hölle würde jetzt schon existieren. Auch steht in Lukas 17, 19–31 NICHTS über eine immerwährende, niemals endende Qual. Es war die geistige Bedrängung durch die bevorstehende Vernichtung, die den reichen Mann peinigte. Keine ewigen Qualen! Auf der anderen Seite predigte Jesus Christus an Hand dieses Gleichnisses die erfreuliche

Nachricht der Erlösung! Er veranschaulichte die Auferstehung zum ewigen Leben und die Erbschaft des Königreichs Gottes auf Erden für alle Ewigkeit.

Christus sprach AUCH von der anderen Möglichkeit—vom ewigen Tod—als Warnung für alle, welche die frohe Botschaft über die Möglichkeit der Errettung nicht annehmen und entsprechend HANDELN!